

1. Überblick in Stichworten

Betreiber

Freizeitzentrum Bostalsee, Landkreis St. Wendel
Am Seehafen 1
66625 Bosen / Nohfelden
06852-9010-0

Lage

Landkreis St. Wendel, Gemeinde Nohfelden

Angrenzende Ortschaften

Norden: Eckelhausen
Osten: Gonneseweiler
Süden: Neunkirchen/Nahe
Westen: Bosen

Entfernungen

Anleger Bosen - Anleger Gonneseweiler	ca. 1300 m
Anleger Bosen - Segelhafen Eckelhausen	ca. 800 m
Anleger Bosen - Staumauer (Mönch)	ca. 1050 m
Anleger Bosen - Strandbad Bosen	ca. 450 m
Anleger Gonneseweiler - Staumauer (Mönch)	ca. 550 m
Segelhafen Eckelhausen - Staumauer (Mönch)	ca. 1200 m
Länge Staumauer	600 m

Rettungswege und Zufahrten

- A. L 325 Neunkirchen/Nahe => Bosen, an Abzweigung vor Ortseingang Bosen rechts Richtung Parkplatz P1 (Tretbootkasse / Verwaltung)
- B. L 325 Bosen => Eckelhausen, an Abzweigung vor Ortseingang Eckelhausen rechts Richtung Parkplatz P 2 (Bosener Mühle / Seglerbasis LVSS)
- C. L 325 Bosen => Eckelhausen, kurz hinter dem Ortsausgang Eckelhausen rechts Richtung Center Park. Der Beschilderung Centerpark folgen.
- D. L 135 Neunkirchen/Nahe => Gonneseweiler, in Gonneseweiler links Staudammstraße Richtung Parkplatz P4 - Staudamm
- E. L 135 Neunkirchen/Nahe => Gonneseweiler, in Gonneseweiler links Seestraße, Richtung Vereinsplatz- Staudamm (Polleranlage mit Dreikant)

Parkplätze

- P 1. Seeverwaltung
- P 2. Bosener Mühle, Seglerbasis LVSS
- P 3. Surferbasis, Strandbad Gonneseweiler
- P 4. Staudamm
- P 5. Biotop
- P 6. Camping platz

Anlegestege und Slipanlage

- kopfseitige Anleger am Tretbootsteg für Rettungsboote DLRG

- neben Bootsgarage Rettungswache am Steg neben der Slipanlage, bez. am Kran
- sonstige Anleger Strandbad Bosen und Gonneseiler gemeinsam für Rettungsboote Seeaufsicht und DLRG
- Slipanlage im Kreissegelhafen, gemeinsam für alle Boote
- Anlager des ehemaligen Solarbootes am Staudamm sind zum Kurzeitigen anlegen und absetzen von Personal geeignet

Aktivitäten am, im und auf dem Wasser

Schwimmen:	nur in Strandbädern, Eintritt
Tauchen:	Einstieg Gonneseiler, nicht anmeldepflichtig, kostenlos
Segeln:	gebührenpflichtig, Segelschein, Fahrverbot in Strandbädern und Biotop
Surfen:	gebührenpflichtig, Surfschein, Fahrverbot in Strandbädern und Biotop
Tretboote:	gebührenpflichtig, Zeitbegrenzung, Fahrverbot in Strandbädern und Biotop
E-Boote:	Ausleihmöglichkeiten bei Center Park und Tretbootverleih FZB
Schlauchboote:	gebührenpflichtig, außerhalb der Badezonen nur beschränkte Fahrerlaubnis
Luftmatratzen:	nur in Badezonen
Angeln:	gebührenpflichtig, zeitliche Beschränkung (Schonzeit, Uhrzeit), Fangbegrenzung

2. Das Revier im Detail

Im folgenden Abschnitt wird für denjenigen, der es nicht kennt, das Revier "Bostalsee" mit vielen Detailinformationen beschrieben. Auch für den Ortskundigen ist jedoch Wissenswertes und vielleicht nicht jedem Bekanntes aufgeführt.

2.1. Hauptwache „Turm Bosen“

Der Turm Bosen ist die Hauptwache der DLRG. Hier ist der Anlaufpunkt für die gesamte Wache. Der Wachleiter befindet sich i.d.R. an diesem Ort.

Im selben Gebäude ist gleichzeitig der Tretbootverleih des Freizeitentrums. Auch der Diensthabende der Rettungswache des Freizeitentrums hat hier seine Station. Ein Erste-Hilfe-Raum ist ebenfalls in diesem Gebäude, der auch von der DLRG-Wachmannschaft genutzt werden kann.

Vor der Station befindet sich die Bootsgarage der Rettungswache Bosen. Diese wird vom Rettungspersonal des Freizeitentrums benutzt. Die Rettungsboote der DLRG können am Kopfende des Tretbootstegs festgemacht werden, oder neben der Bootsgarage. (siehe Anlegestege und Slipanlage)

In der Hauptstation muss während der Wache immer ein Rettungsschwimmer eingeteilt sein, der auf die Tretboote, die Segler und die Surfer achtet. Dieser Rettungsschwimmer muss immer in der Lage sein, Erste Hilfe zu leisten, da der Wachturm Bosen eine Anlaufstelle für Passanten ist.

Die Rettungsrucksäcke mit EH-Materialien, die für den Wachdienst auf den Booten & Türmen vorhanden sind, werden zu Wachbeginn von dem bediensteten Rettungspersonal des Freizeitentrums an die Wache übergeben. Bei Bedarf stehen Koffer mit Sauerstoff-Beatmungsgeräten zur Verfügung. Dieser werden aber nur an geschultes Personal abgegeben. Nach Wachende werden die Rettungsrucksäcke vom Wachleiter wieder zurückgegeben. Dieser teilt dem Rettungspersonal der Seeverwaltung mit, wie viel verbrauchtes oder abgelaufenes Material wieder

nachgefüllt werden muss. Dadurch ist es möglich, dass die Taschen über die Verwaltung wieder aufgefüllt werden können.

Der Wachdienst in den Strandbädern beginnt am Wochenende um 9.00 Uhr und endet um 19.00 Uhr. Während der Woche in den Sommerferien beginnt die Wache um 10.00 Uhr und endet um 19.00 Uhr. Der Wachleiter kann die Wachzeiten in Absprache mit dem Rettungspersonal des Freizeitzentrums verkürzen (z.B. bei schlechter Witterung).

2.2. Unterkunft

Die Unterkunft befindet sich auf dem Campingplatz neben der Rezeption. Sie besteht aus 4,5 Zimmern. Küche, Aufenthaltsraum, zwei Schlafzimmern, Lagerraum, Wachleiter reum, Bad, Toilette und Balkon. Die Wohnung ist pfleglich zu behandeln. Der Hausordnung, die in der Wohnung aushängt, ist Folge zu leisten.

Nach Wachende sind alle Räume zu reinigen. Dazu gehören auch der Herd und der Ofen. Da die Grundreinigung durch eine Firma durchgeführt wird, reicht jedoch schon „besenrein“.

Die Kühlschränke werden nicht Ausgeschaltet.
Defektes Material ist sofort zu melden.

2.3. Bootshalle

Die uns zugewiesene Bootshalle wird in erster Linie für die Unterbringung der beiden Rettungsboote nebst Zubehör benutzt. Weiterhin steht dort das Boot der Ortsgruppe St. Wendel. Ebenso der Caddy der Seeverwaltung.

2.3.1. Unterbringung der Boote während der Wache

Während der Wochenwache kann das Rettungsboot im Wasser bleiben. Auch bei der Wochenendwache können beide Boote über Nacht im Wasser bleiben. Dabei ist darauf zu achten, dass die Boots-ausrüstung komplett ausgeräumt wird, der Feuerlöscher bleibt jedoch auf den Booten, da die Halterung nicht für den ständigen Gebrauch konzipiert ist. Diese kann in der Bootsgarage der Rettungswache Bosen deponiert werden. Mit dem Abziehen des Zündschlüssels muss auch der Batterie-hauptschalter abgezogen werden, damit kein Unbefugter mit einem Nachschlüssel oder durch Kurzschließen das Boot stehlen kann. Sinnvoll ist es, wenn dieser „Knochen“ an dem Schlüsselbund mit dem „Schwimmer“ festgemacht wird, um einen Verlust des „Knochens“ zu vermeiden (dieser ist nämlich nicht schwimmfähig).

Jedes Rettungsboot hat eine Kette, mit der man abends das Boot abschließen kann. Diese Kette sollte über die Bugöse laufen, um Kratzer am Rumpf zu vermeiden. Sinnlos ist es, die Kette unter der Reling durchlaufen zu lassen, da diese mit etwas Gewalt herausgerissen werden kann.

Beim Festmachen des Bootes ist dieses so zu belegen, dass keine Beschädigung entstehen kann. Mit Hilfe der Fender kann sichergestellt werden, dass auch bei starkem Wellengang das Boot nicht am Steg scheuert oder sogar aufsetzt.

2.3.2. Unterbringung der Boote nach Wachende

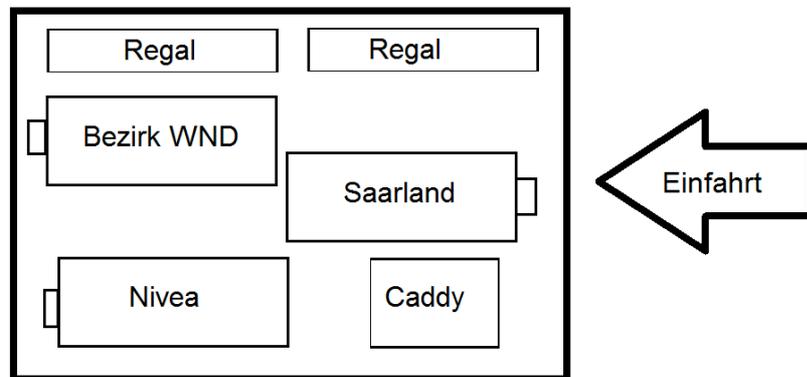
Spätestens sonntags müssen beide Boote geslippt werden. Sie sind zu reinigen und auf Schäden an Rumpf und Maschine zu überprüfen. Falls möglich, sollten die Boote mit dem PKW von der Bootshalle zur Slipanlage und umgekehrt transportiert werden (versicherungsrechtliche Gründe). Beim Slippen ist darauf zu achten, dass immer die Einfahrhilfen benutzt werden. Sie dienen im Wasser zur Justierung des Bootes auf den Trailer und verhindern damit Schäden am Rumpf. Die Einfahrhilfen sind so konstruiert, dass sie auf beide Trailer passen.

Es ist wichtig, dass die Slipeleine beim Trailern nicht an die Zugkupplung eingehängt wird, denn diese verzieht sich dadurch. Es gibt genügend Möglichkeiten, die Slipeleine am Trailer zu befestigen. So kann man die Leine mittels Palstek an der Öse befestigen oder mit dem Karabinerhaken die Leine um eine stabile Verstrebung einhängen.

Beim Reinigen und Entladen des Bootes vor der Garage ist darauf zu achten, dass zum Ein- und Aussteigen die dafür vorgesehene Leiter benutzt wird. Die Radkästen sind nicht stabil genug dafür und verziehen sich oder reißen, wenn man diese als Hilfe zum Ein- bzw. zum Aussteigen benutzt.

Nach der Reinigung kann das Wasser mittels der Bilgenpumpe außenbords gepumpt werden. Dabei bleibt immer Restwasser im Boot. Dennoch niemals die Ablaufschraube öffnen!

Wenn die Boote nach der Reinigung in die Halle geschoben werden, darf die Handbremse am Trailer nicht angezogen werden. Diese rostet mit der Zeit fest. Die Trailer können mit Unterlegkeilen gesichert werden. Wie die Boote in der Garage stehen müssen, zeigt folgende Skizze:



Eine andere Möglichkeit, die Boote zu positionieren, gibt es nicht. Zum einen passen die Boote nicht anders in die Halle, zum anderen reicht die Länge des Ladeerhaltungskabels sonst nicht aus.

Jedes Boot muss an die Ladeerhaltung! Dabei ist sicherzustellen, dass die Zündschlüssel beim Abziehen in der linken Position (senkrecht) stehen, da ansonsten die Betriebsstundenzähler weiterlaufen und sich die Batterie mit der Zeit entlädt.

Vorsicht: In der Bootshalle nie den Batterie Hauptschalter („Knochen“) entfernen, da sonst die Batterie nicht geladen wird.

Spätestens beim Verlassen der Bootshalle sollte die Maschine in „Betriebsstellung“ heruntergeklappt werden, damit das Wasser in der Maschine ablaufen kann. Die Gefahr bei hochgeklappter Maschine besteht darin, dass das Wasser in Teile der Maschine fließt und dort Schäden verursacht.

Weiterhin muss der verantwortliche Bootsführer sicherstellen, dass alle Ausrüstungsgegenstände an ihren Plätzen sind, damit die nachfolgende Mannschaft auch alles wieder finden kann. Ein Aushang in der Bootshalle beschreibt die Orte, wo sich diese befinden sollen.

Die Feuerlöscher bleiben auf den Booten.

Die Tanks sind zu befüllen. Die leeren Kanister werden während der Woche von den Bediensteten des Freizeitentrums gefüllt.

2.4. Strandbad Bosen

Das Strandbad Bosen befindet sich auf der westlichen Seite des Sees. Es fasst ca. 8.000 Badegäste.

Die Länge des Strandbades vom Ufer bis zum Ende der Schwimmerzone liegt bei 85 m, wobei nach ca. 20 - 25 m die Begrenzung der Nicht-Schwimmerzone anfängt. Die Länge der Schwimmerzone beträgt ca. 65 m, die Breite beträgt ca. 210 m.

Der Wachturm befindet sich in Form eines Containers in der Mitte der Strandanlage.

Der Container unterteilt sich in 3 Bereiche:

- 1) Aufenthaltsraum mit Sprechanlage, hier befindet sich auch ein Gurtretter, Rettungsboje und ein Spineboard.
- 2) Sanitätsraum mit Klimaanlage
- 3) Balkon, dieser ist per Leiter zu erreichen, die Leiter ist nach Wachende im Turm zu verstauen.

Die Wassertiefe im Nichtschwimmerbereich beträgt höchstens 1,25m, die Tiefe im Schwimmerbereich variiert und ist an der tiefsten Stelle ca. 2,20 m tief. Am äußeren Rand des Schwimmerbereichs liegen ca. in der Mitte zwei Badeinseln, die sehr unfallträchtig sind.

Achtung! Ungefähr in der Mitte des Schwimmerbereichs verläuft eine alte Straße, die ca. 10 m vor den Badeinseln etwas hügelig ist. Die Wassertiefe dort beträgt nur ca. 1,50 m.

Die Rettungsboote können an beiden Seiten zwischen den Tonnen in den Schwimmerbereich hineinfahren. Doch Vorsicht: bei zu viel Badebetrieb ist es ratsam, bei einem Notfall nicht mit dem Rettungsboot in die Badezone zu fahren, sondern einen Rettungsschwimmer ins Wasser zu schicken!

Der Strandbereich ist recht groß. Am nördlichen Rand befindet sich eine Volleyball-Anlage, in der Mitte mehrere Spielgeräte für Kinder. In der Mitte des Strandbades befindet sich ein Kisok mit Sanitäreinrichtungen. Am rechten Ende des Strandbades befindet sich eine Wellenrutsche.

2.5. Strandbad Gonesweiler

Das Strandbad Gonesweiler liegt an der östlichen Seite des Bostalsees.

Die Länge des Strandbades beträgt insgesamt etwa 30 m, wobei die Nichtschwimmerzone 16 m lang ist. Die Breite des Bades liegt bei etwas mehr als 100 m.

Der Wachturm befindet am rechten Ende des Strandbades in der Nähe der Surferbasis. Am Wachturm gibt es einen Anleger, der nur von Rettungsbooten benutzt werden darf.

Die Wassertiefe ist etwa identisch mit der Wassertiefe im Strandbad Bosen. Ungefähr in der Mitte des Schwimmerbereichs liegt eine Badeinsel.

Die Rettungsboote können am nordwestlichen Ende der Badezone in den Schwimmerbereich fahren. Doch Vorsicht: Im Uferbereich der Schwimmerzone gibt es Untiefen!

Die Liegewiese ist vom Wachturm aus nicht komplett einsehbar. Der östliche Teil ist durch Sträucher verdeckt und man kann als Rettungsschwimmer nur ahnen, ob sich dort Badegäste aufhalten. Auf dieser Wiese befinden sich einige Spielgeräte.

Achtung! Im Gegensatz zum Strandbad Bosen ist dieses Bad allerdings recht übersichtlich, da dort nur ungefähr 2000 Personen Platz finden.

Oberhalb des Wachturmes gibt es ein Volleyballfeld und verschiedene Kioske.

Am Centerpark "Adventure Desk" befindet sich ebenfalls eine Toilettenanlage.

Am oberen Ende der Surferbasis befinden sich Sanitäranlagen mit Duschen.

2.6. Wasserfläche Bostalsee

Der Bostalsee umfasst ca. 120 ha und ist damit der größte Binnensee in Südwestdeutschland. Die maximale Tiefe beträgt ca. 18 m.

Viele Erholungssuchende besuchen diesen See. So sind hier insbesondere Badegäste, Freizeitsegler, Surfer, Taucher und Angler vertreten.

Gerade die Bootsführer der DLRG müssen den Erholungswert des Freizeitentrums Bostalsee bewahren, indem sie beim Befahren des Sees Rücksicht auf die Gäste nehmen. Das gilt insbesondere für die Freizeitkapitäne, die mit Segel oder Muskelkraft den See befahren. Der Bootsführer muss bei Übungs- und Kontrollfahrten stets darauf achten, dass alle anderen Wasserfahrzeuge vorfahrtsberechtigt sind und sie am Heck kreuzen.

Wissenswert ist, dass durch den Bostalsee zwei überflutete Straßen führen. Die eine führt vom Strandbad Bosen quer über den See bis etwa in die Mitte des Damms. Die zweite Straße verläuft westlich der „Schweinebucht“ in einem Bogen um die Surferbasis und endet an dem Einstieg der Taucher östlich der Staumauer.

Die folgenden Angaben - insbesondere über die Untiefen - gehen von der Voraussetzung aus, dass der Wasserstand des Bostalsees auf normalem Niveau ist.

Am Eingang zu den Wasserliegeplätzen der Segelboote im Kreissegelhafen befindet sich an dem ersten Pfosten die Anzeige des Wasserniveaus. Die „Höhe 0“ ist die angestrebte Höhe des Wasserspiegels, das „Stauziel“. Je nach Wetterlage kann die tatsächliche Höhe des Wasserstands unterschiedlich sein. Üblich ist, dass der Wasserpegel etwa 10 cm bis 20 cm unter „0“ liegt. Probleme mit der Wassertiefe ergeben sich erst dann, wenn der Wasserspiegel mindestens 20 cm niedriger ist. Gerade deshalb muss jeder Bootsführer auf sich verändernde Untiefen achten. Auch können sich je nach Wetterlagen neue Untiefen ergeben.

2.6.1. Anleger Turm Bosen / Kreissegelhafen

In diesem Gebiet befindet sich die Tretbootanlage und seitlich davon der Kreishafen. Der Bootsführer muss hier bei An- und Ablegemanövern stets Sog und Wellenschlag vermeiden. Beim Ablegen ist darauf zu achten, dass das Boot nicht zu nahe an die Slipanlage gerät, um Schäden an Rumpf und Schraube zu vermeiden.

Im Kreishafen befinden sich zwei Slipanlagen, die wir für unsere Boote benutzen dürfen. Dazu ist es möglich, die Trailer über das Wochenende an einem freien Landliegeplatz stehen zu lassen. Es ist jedoch darauf zu achten, dass kein Fahrzeug unnötig lange in dem Hafen verbleibt, d.h., dass unsere

PKW's, die wir evtl. zum Slippen benutzt haben, wieder schnellstmöglich auf den Parkplatz zurückfahren.

2.6.2. Segelhafen Eckelhausen

Dieser Hafen ist Basis des Saarländischen Seglerverbandes. Während unseres Wachdienstes ist es selten, dass wir dort hineinfahren müssen. Wenn der Bootsführer dennoch dort einmal anlegen muss, ist es sinnvoll, an dem Anleger zwischen dem ersten und zweiten Steg hineinzufahren.

Vorsicht! Hinter dem letzten Anleger wird es sehr flach. Unter keinen Umständen weiter fahren!

2.6.3. Staudamm / Mönch (400m ü N.N)

Hier befindet sich die tiefste Stelle des Sees. Dort sind des Öfteren Taucher unterwegs, da sich auch der Tauchereinstieg dort befindet.

Der Bootsführer kann zwischen Staumauer und Mönch hindurch fahren, wenn er zu beiden Seiten genügend Abstand hält. Die Staumauer verläuft über und unter Wasser im gleichen Winkel, d.h., der Bootsführer kann ziemlich genau abschätzen, wie groß der sichere Abstand zum Damm ist.

2.7. Ufer

Im Falle eines Einsatzes ist es notwendig, in Ufergebieten anzulegen. Im folgenden werden einige kritische Anlegestellen außerhalb der o.g. Gebiete genannt.

2.7.1. Biotop

Es ist grundsätzlich verboten, das Biotop zu befahren. Falls möglich, sollte vom Ufer her die Rettung eingeleitet werden. Bei akuter Gefahr ist jedoch ein Einsatz unter Beachtung aller Vorsichtsmaßnahmen und Umweltgesichtspunkte im Biotop möglich.

2.7.2. Halbinsel Rabenkopf

Im Bereich zwischen Ende Biotop und Beginn der Staumauer befinden sich sehr oft Angler, die meist nicht sonderlich erfreut über den Wellenschlag der Motorboote sind. Es gehört also mit zur Rücksichtnahme, wenn der Bootsführer bei Kontroll- und Übungsfahrten ausreichend Abstand zu diesem Bereich einhält.

Im Falle eines Einsatzes ist es überall möglich, dort anzulegen. Bis zu einem ungefähren Abstand von fünf Metern gibt es keinerlei Probleme mit der Tiefe. Erst kurz vor dem Ufer wird es zunehmend flacher. Es ist ratsam, entweder mit hochgeklappter Maschine das Ufer anzufahren und den Rest des Weges zu paddeln oder Bugwärts mit Hilfe der Power-Trim mit Maschinenantrieb bis an das Ufer fahren.

Vorsicht! An der Spitze der Halbinsel ist es etwas flacher, als an den anderen Stellen.

Die ehemalige Anlegestelle der St.Wendeler Land eignet sich gut zum anlegen.

2.7.3. Staumauer

Am südlichen Ende der Staumauer beginnt der betonierte Teil des Ufers. Hier ist es ratsam, weiter in Richtung Halbinsel anzulegen, um Schäden am Rumpf zu vermeiden.

An der Staumauer selbst ist absolutes Anlegeverbot. Im Falle eines Einsatzes muss am entsprechenden Ende angelegt werden.

Am östlichen Ende der Staumauer befindet sich der Einstieg der Taucher. Hier läuft der betonierte Teil im gleichen Winkel ca. 5 Meter weiter ins Wasser. Dann kommt ein Abriss; es geht in die Tiefe. Im Falle eines Einsatzes ist es sinnvoll, weiter links anzulegen.

2.7.4. Surferbasis

Dort befindet sich normaler Grund. Bis zu einer Entfernung von ca. 5 Metern ist es für beide Boote möglich, ohne Grundberührung heranzufahren. Mit den Rettungsbooten sollte man mit hochgeklappter Maschine weiterpaddeln, aber es ist auch möglich, mit Hilfe der Power-Trim mit Maschinenantrieb bis zum Ufer zu fahren. Am besten kann man zwischen der Taucherbasis und den Bäumen anlegen.

Weiter links befindet sich eine kleine Halbinsel. An deren Spitze ist es sehr flach. Der Bootsführer sollte es vermeiden, dort anzulegen. Seit etwa 1997 wurde dort das Ufergebiet verändert und Planken angebracht. Es befinden sich dort zwei gleichgroße Planken, von denen sich eine über Wasser und eine unter Wasser befindet.

An der Surferbasis befindet sich ein Anleger, an dem problemlos angelegt werden kann.

2.7.5. In Allert / Mini Golf

Am nordwestlichen Ende des Strandbades Gonesweiler befindet sich eine Sandbank. Sie erstreckt sich ungefähr vom Ende der Schwimmerzone bis zu Beginn der Bucht. Gefahrlos für Boot und Maschine fährt man an der Sandbank vorbei, wenn man links der Begrenzungsbojen des Strandbades bleibt und der gedachten, geraden Linie dieser Bojen an der Sandbank entlang fährt.

Gestrandete Segelboote sollten aus der Sandbank nur rückwärts herausgezogen werden.

Etwas weiter westlich befindet sich die sogenannte „Schweinebucht“. In diese sollte man nur hineinfahren, wenn es unbedingt notwendig ist. In der Mitte kann mit jedem Boot vorsichtig gefahren werden, an das Ufer sollte man jedoch paddeln bzw. mit Hilfe der Power Trimm langsam heranfahren.

Das Ufergebiet zwischen dem Strandbad Gonesweiler und dem Segelhafen Eckelhausen ist in den meisten Gebieten ebenfalls befahrbar. Doch auch hier sollte der Bootsführer seine Maschine rechtzeitig hochklappen bzw. seine Power-Trim-Anlage benutzen. Kurz vor der Hafeneinfahrt ab dem Beginn des Angelreviers liegen große Steine im Wasser. Hier sollte der Bootsführer nicht anlegen.

Im Bereich zwischen Hafen Eckelhausen und Anleger Strandbad Bosen ist es nicht notwendig anzulegen, da dort nur Gebüsch ist.

2.8. Außenanlage Bostalsee

Um den See herum gibt es einen Rad (7,4km) - und einen Gehweg (6,8km). Sie bieten die Möglichkeit, auf knapp sieben Kilometern den See und die umgebende Landschaft zu genießen. Gebäude stehen nur auf der Bosener Seite und auf der Gonesweiler Seite.

In Bosen ist die Hauptanlaufstelle. Dort befinden sich neben den bereits erwähnten Einrichtungen die Verwaltung, eine Toilettenanlage, ein Kiosk, ein Radverleih, die Tretbootkasse, eine Konzert-Muschel und ein großer Spiel- und Bolzplatz. Der große Parkplatz liegt in direkter Nähe zum Strandbad und dem Bosiland.

In Gonesweiler befindet sich der Centerpark, Kioske, Surfschule und das Sanitärgebäude. .

In der Nähe des Segelhafens Eckelhausen befindet sich das Kunstzentrum „Bosener Mühle“.

